



Studium für Berufstätige

Leitfaden

Berufsbegleitende Ausbildung
zum Priester in der Christengemeinschaft

4. Kurs

2025 – 2027



DIE CHRISTENGEMEINSCHAFT
Priesterseminar Hamburg



STUDIUM für BERUFSTÄTIGE

Studium für Berufstätige

Leitfaden

Berufsbegleitende Ausbildung
zum Priester in der Christengemeinschaft

Impressum

Priesterseminar Hamburg
der Christengemeinschaft
Johnsallee 17
20148 Hamburg
Telefon 0049. 40. 33 45 55 80
info@priesterseminar-hamburg.de
www.priesterseminar-hamburg.de

Inhalt

Einladung und Grußworte	6
Das Gesamtkonzept in Kurzfassung	9
Studien- und Arbeitsformen	12
Was wir sehen wollen	14
Unterstützung des Selbststudiums	16
Die Themenräume	18
Zeitstruktur kurze Wochenenden und lange Woche	19
Das Einführungsmodul	22
Das Studienjahr 2025/2026	24
Die Dozenten und ihre Kurse	26
Die Fachdozenten und ihre Kurse	32
Mitarbeiterinnen und Seminarleitung	36
Studienvoraussetzungen, Bewerbungsverfahren, Kosten	38

Einladung

Mit diesem Leitfaden, der eine Zusammenstellung von hilfreichen Informationen über den 4. Kurs „Studium für Berufstätige“ enthält, möchten wir Studieninteressenten aus Deutschland und den angrenzenden Ländern zu einem Studiengang nach Hamburg einladen, der eine Hinführung auf den Beruf des Priesters in einer Gemeinde der Christengemeinschaft bietet.

Das Studium ist ausdrücklich auch für Menschen offen, die aus unterschiedlichen Gründen eine Vertiefung in christliche Themenstellungen suchen, aber selbst nicht oder noch nicht sehen, dass sie den Beruf auch ausüben möchten.

Wir freuen uns sehr, Ihnen mit dieser Broschüre den bereits in drei Durchgängen erprobten Verlauf eines berufsbegleitenden Studiums zum Priester in der Christengemeinschaft vorstellen zu können. Beim Vorbereiten dieses Durchgangs haben wir manche Neuerung konzipiert, auf deren Wirkung wir gespannt sind.

Viel Freude beim Studieren!

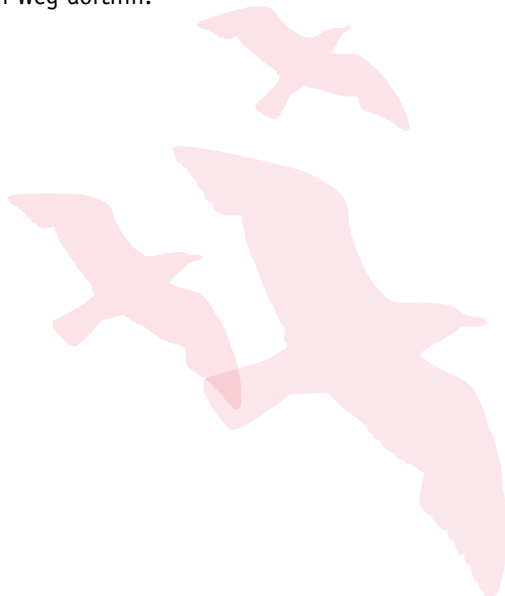
Das Leitungsteam: **Christiane Hagemann, Marianne van Biert,
Ulrich Meier, Christian Scheffler**

Grußwort von Līga Skujiņa

Absolventin 2. Kurs „Studium für Berufstätige“

Priesterin in der Gemeinde Den Haag/NL

Gehen, sprechen und denken lernen – unterschätze ich nicht das reichhaltige und gut aufgebaute Studienprogramm, wenn ich sage, dass ich diese drei Dinge im Seminar gelernt habe? Natürlich konnte ich das schon, aber im Priesterseminar wurde alles neu. Sich zwischen den reichhaltigen und intensiven Studientagen in Hamburg, der Arbeit, der Gemeinde und meiner Familie in der immer interessanter werdenden Welt mit einem immer tieferen Vertrauen auf dem Weg zu bewegen – das war mein neuer Weg. Das Sprechen? Eigentlich habe ich gelernt, mehr zuzuhören als zu sprechen. Dafür bekam ich allen Raum, den ich brauchte, und das hilft mir jetzt bei meiner Arbeit. Vom Zuhören kam das neue Sprechen. Und dann das Denken. Das ist das Geheimnisvollste von allen dreien. Das Denken in meinem „Heimseminar“, das wir alle zu Beginn der Studienzeit zu Hause eingerichtet hatten, brachte mich in tiefe Verbindung. Nicht nur mit dem Studienmaterial, sondern auch mit meinen begeisterten Kommilitonen und der Leitung des Seminars. Ja, während des Studiums wurde alles neu. Denn Er macht alles neu. Trauen Sie sich auf den Weg dorthin!



Grußwort von Jeroen Benschop

Absolvent 2. Kurs „Studium für Berufstätige“

Priester in der Gemeinde Groningen/NL

Das Wertvollste, was ich im Studium am Hamburger Priesterseminar erlebt und gelernt habe, sind drei Dinge. Das ist zuerst ein Vertrauen darauf, dass das, was aus meiner persönlichen Verbindung zum Evangelium und den Sakramenten entsteht, wertvoll ist. Zweitens habe ich die Zuversicht gewonnen, mit Freude Dinge anzupacken oder zu unternehmen, die ich vorher noch nie getan habe. Drittens habe ich gelernt, um Hilfe zu fragen, wenn ich etwas wirklich nicht weiß oder kann, und wenn nötig, Fachleute hinzuzuziehen. Dies sind unverzichtbare Qualitäten, die ich bei meiner täglichen Arbeit als Gemeindepfarrer in Groningen/NL brauche. Neben all den inspirierenden und notwendigen Inhalten und Aktivitäten gibt es in diesem berufs begleitenden Kurs auch Raum dafür, den eigenen Interessen zu folgen und sie zu erforschen, um die eigenen Fragen zu entdecken und die eigenen Antworten zu finden.

Ich würde jedem raten, das auch zu tun; folgen Sie Ihrer eigenen Spur, denn was aus Ihrer eigenen Verbindung entsteht, kommt vom Herzen und kann darum auch für andere fruchtbar werden.

Viel Spaß!



Das Gesamtkonzept in Kurzfassung

Das „Studium für Berufstätige“ versteht sich als ein Selbststudium, das durch die Angebote des Hamburger Priesterseminars angeregt, begleitet und gefördert wird. Die Idee zu einer solchen berufsbegleitenden Ausbildung haben wir aus Wahrnehmungen an den Studierenden gewonnen, die wir in den vergangenen 18 Jahren ausgebildet haben: Wir möchten Menschen den Zugang zum Priesterwerden erleichtern, die derzeit im Berufs- oder Familienleben eingebunden sind.

Deshalb haben wir ein Konzept entwickelt und in den ersten drei Durchgängen weiter ausgearbeitet, um mit einem zweieinhalbjährigen „Studium für Berufstätige“ eine Alternative zu den ersten beiden Jahren einer Vollzeitausbildung anbieten zu können. Daran kann sich ein zweiter Ausbildungsteil anschließen, der neben der Vertiefung im Eigenstudium auf Praxiserfahrungen in einer Gemeinde ausgerichtet sein wird.

Das „Studium für Berufstätige“ selbst umfasst insgesamt acht Module – jeweils innerhalb eines Vierteljahres zwei kurze Wochenenden (Freitag, 15:00 – Samstag, 17:30 Uhr) und eine volle Woche (Montag, 16:00 – Freitag, 14:00 Uhr) –, bei denen alle Teilnehmer im Hamburger Priesterseminar anwesend sind. Während der beiden kurzen Wochenenden wählt sich jeder ein Thema für seine Studienarbeit, die in der Zwischenzeit erarbeitet wird und auf eine Präsentation in der das Modul abschließenden „Langen Woche“ hinführt.

Die Module leiten durch Themenräume hindurch, die an die sieben christlichen Sakramente angelehnt sind. Hinzu kommt die „Auftaktwoche“ zwischen dem Einführungsmodul und den ersten drei Sakramenten-Modulen.

Zeitplan 4. Jahrgang „Studium für Berufstätige“:

April bis Juli 2025	Einführungsmodul
September 2025	Auftaktwoche
Oktober bis Dezember 2025	Modul Taufe
Januar bis Juli 2026	Modul Konfirmation, Modul Menschenweihehandlung
September bis Dezember 2026	Modul Beichte
Januar bis Juli 2027	Modul Letzte Ölung, Modul Trauung
September bis Dezember 2027	Abschlussmodul (Priesterweihe)

Nach dem Durchgang durch alle Module endet im Dezember 2027 dieser Kurs des „Studium für Berufstätige“. Bis zu diesem Zeitpunkt haben die Seminarleiter entschieden, für wen sie eine Fortsetzung der Ausbildung mit dem Blick auf den Beruf für möglich halten. Ab Januar 2028 kann sich für die Betroffenen eine Zeit mit Praxiserfahrungen in Gemeinden, sowie begleitende Studien-Wochenenden in Hamburg anschließen. Während dieser Zeit kann evtl. die Arbeit im bisherigen Beruf noch mit Einschränkungen fortgesetzt werden

Vorbereitungskurs auf die Priesterweihe

Über die Aufnahme in den Vorbereitungskurs wird nach Empfehlung von der Seminarleitung durch den Siebenerkreis beschlossen. Während des etwa sechsmo-natigen Vorbereitungskurses bis zur Priesterweihe ist keine berufliche Tätigkeit möglich. Nähere Informationen dazu gibt es in den regelmäßigen begleitenden Gesprächen mit dem Leitungsteam.

Zur Gliederung des Vorbereitungskurses: Nach dem Weihebeschluss bis zu den Priesterweihen kann sich die unmittelbare Weihevorbereitung anschließen. Auf die Priesterweihe folgt eine Zeit mit weiterer Vorbereitung, bevor die Neugeweihten in ihre Gemeinden entsandt werden

Lernräume und Lernprozesse

Im berufsbegleitenden Studiengang am Hamburger Priesterseminar geht es, bildlich gesprochen, darum, dass die Studierenden drei „Seminare“ als Lernorte für ihre Ausbildung kultivieren:

Erstens das „Seminar“ zuhause im Arbeitszimmer. Hier wird in Vor- und Nachbereitung, durch Üben, Experimentieren und Vertiefen die entscheidende Arbeit des Studierens getan.

Der zweite Ort ist das Priesterseminar in Hamburg, das Anregungen gibt und zu Austausch und Begegnung einlädt.

Der dritte Lernort ist der ausgeübte Beruf: Hier wird sich zeigen, wie Gelerntes und Erfahrenes ins Leben kommt und wie aus dem Leben wieder neue Fragen entstehen.

Unser Ideal ist dabei, dass sich Beruf und Studium nicht feindlich gegenüberstellen, sondern im besten Falle ergänzen. Zwar ist die Zeit in Hamburg ziemlich begrenzt, aber durch das Plus der beiden anderen Seminar-Orte kann sich sogar eine Verstärkung der Studienwirkungen gegenüber einem Studium in Vollzeit ergeben.

Im „Studium für Berufstätige“ wird es nicht darum gehen, durch die Aufnahme von möglichst viel Wissen für die berufliche Zukunft etwas sicherzustellen oder auf Vorrat bereitzuhalten. Unser Ziel ist vielmehr, dass die Studierenden vielfältige **Lernerfahrungen anhand exemplarischer Inhalte und Methoden** machen. Am wichtigsten sind dabei vielleicht die **Lernbewegungen des Scheiterns und Gelingens**. Im Idealfall führen sie dazu, die **Qualität des Lernens** als solche für alle folgenden Phasen des Berufslebens einzuüben. Wir wünschen unseren Studierenden, dass sie in dieser Zeit vielfältige **Kompetenzen entwickeln**. Diese können zu einer Haltung führen, sich in Situationen mit bisher nicht erlebten Herausforderungen zurechtzufinden: Mein Wissen oder Können passt auf diese Situation zwar nicht genau, aber ich traue mir zu, aus meinen Kompetenzen heraus etwas Neues zu finden, mit dem ich hier angemessen reagieren kann. Mit dem „Studium für Berufstätige“ möchten wir Räume schaffen, in denen die Studierenden durch ein entdeckendes Lernen Erfahrung für Erfahrung aufschichten können.

Zu den Studien- und Arbeitsformen

Die sieben Sakramente leiten als Themenweg durch das gesamte Grundstudium. Jedem Sakrament haben wir jeweils ein Thema und eine methodische Anregung zugeordnet, die durch unsere Gastdozentinnen und Gastdozenten in zwei kurzen Seminarwochenenden vorgestellt werden. Die Themen sind bewusst so weit gefasst, dass ein Dialog zwischen christlichen Fragen und Fragen aus unterschiedlichen Lebensbereichen möglich wird, die meist aus der Anthroposophie inspiriert sind.

Schriftliche Studienarbeiten

Zu Beginn jedes Themenraums beginnen alle Studierenden mit dem Auswahlprozess für ihre Studienarbeit. Dabei können sie sich von den Seminarleitern, sowie von den Mentoren beraten lassen. Die schriftliche Fassung der Studienarbeit wird jeweils zu einem festgelegten Termin eingesandt. Am Beginn der langen Seminarwoche wird sie der Lerngemeinschaft vorgestellt. Man durchläuft dabei verschiedene Formen der Präsentation:

- „Galerie“ – Vorstellung der Arbeit durch ein Plakat, eine Installation o.ä.
- „Impulsreferat“ – Mündliches Kurzreferat (12 Minuten) über die Arbeit
- „Anleitung“ – Praktische Übungen zum Thema werden angeleitet

Wir regen an, dass die Studierenden untereinander vorab je ein oder zwei Mitstudierende um ein kollegiales Feedback bitten. Alle Studierenden erhalten jeweils ein Feedback von einem Mitglied des Leitungsteams.

In der Auftaktwoche geben wir Anregungen für die Erstellung der Studienarbeiten: Auswahl des Themas, Skizzen, Recherchen, Fokusbildung (Begrenzung des Themas), Umgang mit Zitaten etc.

Präsenztermine am Seminar

Vor jedem Studienjahr werden die Präsenztermine schriftlich bekanntgegeben und gelten nach der Unterzeichnung der Studierenden als verbindlich.

Anregungen für das häusliche Üben

Zur eigenen Übung erfolgen Anregungen über die gesamte Studienzeit für folgende Fachgebiete: Atmen und Singen, Vitaleurythmie, Bothmergymnastik, Altgriechisch, Evangelienarbeit, Schulung, Predigtarbeit. Um kontinuierliche Studienbewegungen zwischen den Präsenzzeiten am Seminar zu fördern, haben wir ein Studienbegleitkonzept erarbeitet. Näheres dazu im Abschnitt „Unterstützung des Selbststudiums“ (S. 16).

Studienbegleitung durch das Leitungsteam

Die Mitglieder des Leitungsteams sind während der Präsenzzeiten der Studierenden durchgehend anwesend und stehen für kurze persönliche Absprachen zur Verfügung. Einzelgespräche mit allen Studierenden sind in den langen Wochen vorgesehen. Dazu gehören in größeren Abständen auch Gespräche mit den beiden Seminarleitern über individuelle Fragen nach dem Priestertum.

Kontakt per E-Mail kann auch in den Zwischenzeiten aufgenommen. Auch Telefongespräche können gegebenenfalls per E-Mail angefragt werden.

Was wir sehen wollen

Zum Kompetenzprofil des Priesters in der Christengemeinschaft

Die hauptsächlich anzustrebende Kompetenz von Priestern sehen wir darin, „religiöse Erfahrung“ ermöglichen zu können. Voraussetzung dafür ist die Pflege des eigenen religiösen Lebens im Bezug zum Evangelium, sowie in Gebet und Meditation. In der Christengemeinschaft wirken Priester gemeinschaftsbildend durch das Wort der Verkündigung, durch das Gespräch in der Seelsorge und durch die Hinführung zu den Sakramenten.

Als Leitungsteam schauen wir auf die Lernentwicklung der Studierenden auf folgenden Gebieten:

- **Wie werden Lernerfahrungen gesucht, durchlebt und reflektiert?**
- **Was entwickelt sich im Bereich der Sozialkompetenz?**
- **Welche Schritte werden in der Persönlichkeitsentwicklung unternommen?**

Gemäß dieser drei Gebiete regen wir Studierende zu Lernprozessen und Übungen an. Sie sollen zu inneren Haltungen führen, die nach unserer Auffassung von zentraler Bedeutung für den Beruf des Priesters in der Gemeinde sind. Die damit verbundenen Kompetenzen werden selbstverständlich nicht allein am Seminar erworben, sondern sind zum Teil bereits vorhanden und müssen auch nach der Weihe weiterentwickelt werden.

Aus den Wahrnehmungen, die wir als Leitungsteam auf den benannten Gebieten sammeln, ergibt sich im Laufe des Studiums, durchaus im Sinne einer „Bewertung“, unsere Einschätzung über die Eignung für den Beruf des Priesters in einer Gemeinde der Christengemeinschaft. Über die Entwicklung dieser Einschätzung bleiben wir mit den Studierenden im Gespräch.

I. Mit Fragen unterwegs sein

LERNPROZESS: Sich in den Lebensfeldern Evangelium, Anthroposophie und Theologie bewegen

ÜBUNGEN: Zum Beispiel: Gespräche, Darstellungen, Predigtübungen

HALTUNG: Interesse für die Welt

II. Soziale Prozesse gestalten

LERNPROZESS: Prozesse wahrnehmen und steuern lernen

ÜBUNGEN: Andere zu selbständigen Erfahrungen anleiten

HALTUNG: Interesse an Menschenbegegnung

III. Mit sich selbst in Bewegung bleiben

LERNPROZESS: Methoden der Selbstreflektion kennen und erproben lernen

ÜBUNGEN: Dialogübungen, Lerngruppenarbeit, Feedbackkultur, Netzwerken

HALTUNG: Sich als Teil eines menschlichen Umkreises erleben



Unterstützung des Selbststudiums

Lernprozessbegleitung auf dem Studienweg

Die regelmäßige Berührung und Durchdringung von Erfahrungen in Studium und Beruf sind ein wesentlicher Bestandteil des Konzepts im „Studium für Berufstätige“. Die Lernprozessbegleitung durch die Seminarleiter findet in Einzelgesprächen während der langen Seminarwochen, sowie auf Anfrage zum Austausch per E-Mail und am Telefon statt. Darüber hinaus arbeiten mit einer Netzwerkstruktur, die den Studierenden durch vier weitere Elemente Unterstützung für ihr Bemühen um kontinuierliche Studienbewegungen anbietet.

I. Mentoren vor Ort

Alle Studierenden sind gebeten, sich gemeinsam mit den Seminarleitern jeweils eine Mentorin oder einen Mentor aus der Priesterschaft zu suchen, die bzw. der mit möglichst wenig Fahraufwand vom Wohnort aus erreichbar ist. Es kann auch ein Kontakt durch Online-Konferenzen gepflegt werden. Beratungen über Fragen des Priesterwerdens, über Studienthemen, sowie das aktive Miterleben des Gemeindelebens sind der Kern unseres damit verbundenen Anliegens.

II. Studiengruppen

Wir legen Wert auf die Bildung von freien Arbeitsgruppen unter den Studierenden (zwei bis fünf Studierende), die entweder regional zusammenarbeiten oder sich zu bestimmten Themen und/oder Projekten zusammenfinden. Diese Gruppen sollen bewusst ohne Anleitung durch das Seminar arbeiten und können bereits innerhalb des Studiums kontinuierliche Teamerfahrungen ermöglichen.

III. Fachliche Begleitung bei den Studienarbeiten

In jedem Modul ist eine Studienarbeit anzufertigen. Dazu stehen unsere Gastdozenten, die das entsprechende Themengebiet vorgestellt haben, in begrenztem Umfang zu fachlicher Beratung per E-Mail und/oder Telefon bereit. Die Findung der konkreten Themenstellung und das Begrenzen auf den Themenfokus können durch Gespräche erheblich erleichtert und gefördert werden. Bei den im Laufe des Studiums entstehenden acht Studienarbeiten werden vielfältige Erfahrungen möglich, die auch im späteren Berufsalltag als Pfarrerin bzw. Pfarrer sinnvoll sind.

IV. Mentor, Seelsorger, Gemeindepfarrer

Die Studierenden wählen sich nach einer vorbereitenden Beratung im Einführungsmodul einen regionalen Ausbildungspaten, der sie als Mentor in Studienfragen begleitet. Am Ende der gesamten Ausbildung geben sie eine Einschätzung bezüglich der Eignung der Kandidaten für den Beruf ab. Eine seelsorgerliche Begleitung durch die Mentoren wird ausdrücklich nicht empfohlen. Die Studierenden werden gebeten, sich einen Seelsorger zu suchen, der nicht in die Beurteilung über die Eignung für den Beruf eingebunden sein wird.

V. Lerntagebuch

Wir empfehlen das Führen eines persönlichen Lerntagebuchs, in das Notizen, Fragen und Ideen zu Initiativen eingetragen werden können. Das persönliche Lerntagebuch dient der Lernsouveränität und Selbstführung der Studierenden, daher entscheiden sie selbst, mit wem sie dessen Inhalte teilen.

VI. Journal (Studienbuch)

Jeder Studierende ist aufgefordert, regelmäßig ein Journal zu führen, in dem Lern- und Arbeitsschritte dokumentiert sind. Dazu gehört die Aufzählung der bearbeiteten Literatur, sowie sonstiger Schritte im Erarbeiten der schriftlichen Studienarbeit. Auch die Erfahrungen im Lesen und Umgehen mit dem Evangelium werden reflektiert. Das Journal wird mit jeder Abgabe einer Studienarbeit an das Leitungsteam übermittelt.



Die Themenräume

Als Übersicht folgt die Auflistung der sieben Themenräume. Die drei Zeilen unter der Überschrift geben jeweils die Themen an, mit denen die Dozenten in den drei Präsenzzeiten des dazugehörigen Studienmoduls Anregungen zum selbstständigen Lernen und Arbeiten vermitteln.

Dabei geht es in den beiden kurzen Wochenenden um thematische bzw. methodische Anregungen, die bewusst das Themenfeld über die unmittelbaren religiösen Bezüge hinaus für Lebensfragen öffnen sollen. Zusammen mit den zwischenzeitlich erstellten Studienarbeiten, die in der langen Woche vorgestellt werden, bietet der Kurs über das jeweilige Sakrament eine Vertiefung des vorher Erlebten und Erarbeiteten.

Taufe

Goetheanismus
Evolution
Die Taufe

Letzte Ölung

Die Gaben des Todes
Zugreifen und Loslassen
Die Letzte Ölung

Konfirmation

Menschheitsevolution
Menschenkunde der Erdenreife
Die Konfirmation

Traung

Beziehungen
Emotionale Gesprächsfähigkeit
Die Traung

Menschenweihehandlung

Prozesse gestalten
Medikament und Sakrament
Die Menschenweihehandlung

Priesterweihe

Gemeinsam wirksam werden
Dienende Führung
Die Priesterweihe

Beichte

Wesen und Wirksamkeit des Ich
Die Kunst des Gesprächs
Die Beichte

Zeitstruktur

kurze Wochenenden und lange Woche

Kurze Seminarwochenenden (Freitag, 15:00 – Samstag, 17:30 Uhr)

Verlauf: Ankommen – Bewegen – Was ist der nächste Schritt?

Modul-Wochenende

Freitag		
15:00 – 16:00 Uhr	Besinnung, Dialogue Walk Wo komme ich her? Was bringe ich mit?	Studierende, SfB-Team
16:15 – 17:00 Uhr	Singen	Monika Hiibus
17:15 – 18:00 Uhr	Vorstellung und Einführung ins Thema	Dozent/in
18:00 – 18:50 Uhr	Abendessen	
19:00 – 20:15 Uhr	Kurs	Dozent/in
20:30 Uhr	Andacht in der Kirche	

Samstag		
08:00 – 08:55 Uhr	Die Menschenweihehandlung	
09:00 – 09:30 Uhr	Frühstück	
09:45 – 10:45 Uhr	Kurs	Dozent/in
11:00 – 11:50 Uhr	Evangelium in 3 Gruppen	SfB-Team
12:00 – 13:00 Uhr	Kurs	Dozent/in
13:10 – 13:50 Uhr	Mittagessen	
14:00 – 15:00 Uhr	Künstlerische Arbeit	Marianne van Biert
15:15 – 16:15 Uhr	Arbeit an Predigt, Schulung, Rhetorik	SfB-Team
16:30 – 17:00 Uhr	Verarbeitung des Themas	alle
17:00 – 17:30 Uhr	Vorblick und Schlusswort	SfB-Team, Studierende

Lange Seminarwochen (Montag, 16:00 – Freitag, 14:00 Uhr)

Die Tage sollen das Modulthema durch eigene Aktivität, in Gesprächen und Kursstunden vertiefen und abrunden.

Im ersten Schritt werden die beiden vorangegangenen Elemente des Themenraums durch die Präsentation der Studienarbeiten aktualisiert. Dazu kommen Vitaleurythmie und Altgriechisch, sowie Anleitungen und Übungen durch das Seminarleitungsteam.

Am Mittwochnachmittag finden außer Einzelgesprächen mit den Mitgliedern des Leitungsteams (und auf Wunsch mit Mathias Wais) keine weiteren Kursstunden statt.

Donnerstag und Freitag sind einer gemeinsamen Kursarbeit mit einem Mitglied des Siebenerkreises zum Inhalt des Sakraments gewidmet, das dem Modul seinen Namen gibt. Die Woche schließt mit einem Auswertungsgespräch und einem Vorblick auf das kommende Modul.

Stundenplan Lange Woche>



Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:00			Die Menschenweihehandlung		
9:00		Frühstück			
9:45		Referate / Anleitungen	Altgriechisch	Einleitung Wo stehe ich zum Thema? (Dialogue Walk)	Kurs
10:45		Pause			
11:00 – 12:00		künstlerische Arbeit (M. v. Biert)	Evangelium in Gruppen	Kurs	Vitaleurythmie
12:10 – 13:00		Referate / Anleitungen	Rückblick auf Modul	Kurs	Abschluss/ Vorblick
13:00		Mittagessen/ Pause			
14:30		14:30 – 15:30 Referate (4)	ab 14 Uhr	14:30 – 15:30 Kurs	
	16:00 – 16:50 Vitaleurythmie - Was bringe ich mit? - Aktuelles	15:45 – 16:30 Vitaleurythmie	Einzelgespräche mit Feedback	15:45 – 16:30 Vitaleurythmie	
	17:10 Galerie im Saal	16:45 – 18:00 Altgriechisch	Sprachübung/ Biografiearbeit	16:45 – 18:00 Kurs	
18:15	18.15 Abendessen				
19:15	19:15 Andacht				

Das Einführungsmodul

Termine

- 04./05. April 2025 – kurzes Wochenende
- 30./31. Mai 2025 – kurzes Wochenende
- 30. Juni – 4. Juli 2025 – lange Woche

Zu Beginn des gemeinsamen Studienwegs setzt sich jeder Studierende aufgrund der folgenden drei Fragen mit seiner Biografie auseinander:

- Auf welche Art konnte und kann ich am besten lernen?
- Durch welche Bewegungen erfuhr und erfahre ich als arbeitender Mensch ein stimmiges Verhältnis von Selbstwirksamkeit und Teamplay?
- Wo liegt das Lebensfeld, auf dem ich Sinnhaftigkeit und Übereinstimmung mit mir selbst erfahren habe und erfahre?

In diesem Zusammenhang werden beim ersten kurzen Wochenende einführende **Übungen in Rhetorik und Schreiben** angeboten. Während dieser Zeit wird die erste Studienarbeit entwickelt, die in der langen Woche des Einführungsmoduls vor der Gruppe präsentiert wird.

Beim zweiten kurzen Wochenende wird **Lars Karlsson** unter dem Titel **Priestertum für die Welt** aus seiner langjährigen Arbeit als Priester in Finnland erzählen. Für die Lange Woche erwarten wir **Jarostław Rolka** als Mitglied des Siebenerkreises zu einem Kurs mit dem Thema **Priestertum und Leben**.

Mitwirkende

Marianne van Biert Dozentin im „Studium für Berufstätige“

Christiane Hagemann Dozentin und Studienberaterin der Seminarleitung

Lars Karlsson Priester im Ruhestand

Ulrich Meier Seminarleiter

Isabel Röh Bothmer® Gymnastik und Spacial Dynamics®

Jarosław Rolka Lenker in Westdeutschland und im Siebenerkreis

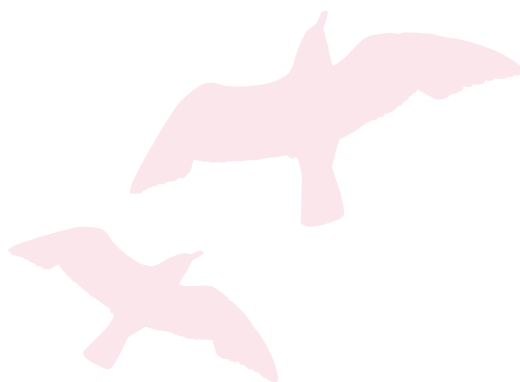
Christian Scheffler Seminarleiter

Kosten

110, - € Aufnahmegebühr

720, - € Teilnehmerbeitrag

160, - € Verpflegung



Das Studienjahr 2025/2026

Mit dem Erscheinen dieses Leitfadens haben wir die Termin- und Dozentenverabredungen vom Einführungsmodul über die Auftaktwoche bis zu den drei ersten Modulen fertigstellen können. Damit sind die Präsenzzeiten in Hamburg für den Zeitraum bis Ende 2026 verbindlich festgelegt.

Für jedes kurze Wochenende und für die lange Woche wird vorab ein Informationsblatt erstellt, das unter anderem Kurzbeschreibungen der Kursinhalte enthalten wird.

Die Vorausplanung für die weiteren Module ab Januar 2027 werden wir so zeitig erstellen, dass für die Teilnehmenden wiederum eine konkrete Terminplanung über ein ganzes Jahr möglich sein wird.



	Datum	Thema	Dozenten
--	-------	-------	----------

Einführungsmodul

WE A1	04./05. April 2025	Biografie, Sprechen und Schreiben	Ch. Scheffler, U. Meier
WE A2	30./31. Mai 2025	Priestertum für die Welt	Lars Karlsson
LW A3	30. Juni – 4. Juli 2025	Priestertum und Leben	Jarosław J. J. Rolka
		Eigene Biografie erzählen	SL-Team, Isabel Röhm

Auftaktwoche

	08. – 12. September 2025	Gemeinschaftsbildung	SL-Team
		Vitaleurythmie	Christiane Hagemann
		Einführung Altgriechisch	Elsbeth Weymann
		Workshop Sprache	Dr. B. Hoos de Jokisch

Taufe

WE 1.1	03./04. Oktober 2025	Goetheanismus	Jan Deschepper
WE 1.2	31. Oktober / 01. November 2025	Evolution	Dr. Bernd Rosslenbroich
LW 1	08. – 12. Dezember 2025	Die Taufe	Patrick Kennedy

Konfirmation

WE 2.1	16./17. Januar 2026	Menschheitsevolution	Ilse Wellershoff-Schuur
WE 2.2	13./14. Februar 2026	Menschenkunde der Erdenreife	Dr. René Ebersbach
LW 2	23. – 27. März 2026	Die Konfirmation	Oliver Steinrueck

Menschenweihehandlung

WE 3.1	01./02. Mai 2026	Prozesse gestalten	Amadeus Templeton
WE 3.2	05./06. Juni 2026	Medikament und Sakrament	Dr. Irene Stiltz Tabea Hattenhauer
LW 3	06. – 10. Juli 2026	Die Menschenweihehandlung	Susanne Gödecke

Beichte

WE 4.1	02./03. Oktober 2026	Wesen und Wirksamkeit des Ich	Edmond Schoorel
WE 4.2	06./07. November 2026	Die Kunst des Gesprächs	Aliki Kristalli
LW 4	07. – 11. Dezember 2026	Beichte	Christward Kröner

Die Dozenten und ihre Kurse



Lars Karlsson

81 Jahre alt

31 Jahre Priester in Finnland, emeritiert

23 Jahre Offizier in der finnischen Armee, davon 10 Jahre Dienst bei der UNO (Verteidigungsministerium, Zypern, Israel, Syrien)

6 Monate Leiter eines Flüchtlingslagers im Kongo

Verheiratet, zwei Töchter, Enkelkinder

Interessen: Sprachen, Geschichte, Musik etc.



Jarosław J. J. Rolka

Stammt aus Polen – Krakau ist seine Heimatstadt. Dort studierte er Literatur und Pädagogik. Sein Studium am Stuttgarter Priesterseminar mündete in die Priesterweihe im Jahre 1994 ein. Nach seiner Tätigkeit als Gemeindepfarrer in München und Bochum wurde er in die Leitung der Christengemeinschaft erst als Regionallenkler dann als Siebenerkreismitglied berufen.



Dr. Barbara Hoos de Jokisch

Die Liebe zu Musik und Sprache und die Suche nach einem Verständnis von Mensch und Welt führten mich über die Studiengänge Theologie (Priesterseminar Stuttgart), Lehramt Musik, Deutsch, sowie Gesangspädagogik (Hochschule der Künste Berlin) zu einer Berufstätigkeit als Sängerin, Pädagogin, Fachdidaktikerin und Autorin.

Mit den Fächern „Gesang“ sowie „Stimme und Kommunikation“ trage ich an der Universität der Künste Berlin zur Ausbildung von Schulmusikern, Dirigenten und Tonmeistern bei.

Mit Vorträgen und Workshops zu gesangspädagogischen Themen bin ich europaweit in Bildungsinstituten und auf Fachkongressen vertreten. Darüber hinaus arbeite ich als Coach für „Stimme, Sprache und Kommunikation“ mit Menschen in Sprechberufen,

sowohl in Unternehmen wie auch in der pädagogischen und pastoralen Weiterbildung. Meine langjährige Verbundenheit mit der Christengemeinschaft führte mich 2011 zur Arbeit mit dem Priesterkreis. Seither biete ich Kurse auf Synoden und individuelle Betreuung an und wirke in der Ausbildung am Hamburger Priesterseminar mit.

www.gesangspaedagogik.org



Jan Deschepper

Geboren 1960 in Diksmuide (Belgien), Studium Dipl. Agraringenieur in Gent/B und Waldorfpädagogik in Dornach/CH. Er ist langjährig als Oberstufenlehrer für Naturwissenschaften tätig, sowie als Dozent für Anthroposophische Menschenkunde und Methodik-Didaktik der Biologie und Chemie an mehreren Lehrerbildungsstätten: Seit 2007 am Lehrerseminar für Waldorfpädagogik in Kassel, von 2012

bis 2016 am Südbayerischen Seminar für Waldorfpädagogik und Erwachsenenbildung in München, seit 2015 am Fernstudienlehrgang in Jena und seit 2017 an der Akademie für Waldorfpädagogik Mannheim, seit 2021 Dozent und Leitungsmitglied der Oberstufenlehrausbildung in Trient, seit 2024 Dozent und Leitungsmitglied der berufsbegleitenden Lehrausbildung in Überlingen.



Prof. Dr. Bernd Rosslenbroich

Bernd Rosslenbroich ist Dozent an der Universität Witten/Herdecke und leitet dort das Institut für Evolutionsbiologie und Morphologie, sowie Dozent für phänomenologische Grundlagen der Naturwissenschaften und Biologie an der Alanus Hochschule Alfter, Campus Witten/Annen. Seine Arbeitsgebiete sind Trends und Muster in der Evolution der Tierwelt und des Menschen, Grundlagenfragen einer Organismischen Biologie, sowie methodische Aspekte goetheanistischer Forschung.

Zu seinen wichtigsten Veröffentlichungen gehören: „On the Origin of Autonomy“ (Springer 2014), „Entwurf einer Biologie der Freiheit“ (Freies Geistesleben 2018), „Properties of Life“ (MIT Press 2023).



Patrick Kennedy

Geboren 1976, Priester, Seminarleiter am Priesterseminar der Christengemeinschaft in Toronto/CAN, Lenker für Australien und Neuseeland sowie Mitglied des Siebenerkreises, der Leitung der weltweiten Bewegung für religiöse Erneuerung. Vor seiner Priesterweihe im Jahr 2006 in Chicago, Illinois, erhielt er seinen Bachelor-Abschluss in Kulturanthropologie (Ethnologie) an der University of California in Santa Cruz. Von November 2007 bis November 2015 diente er als Pfarrer und Priester im Raum Washington, D.C. und führt heute gemeinsam mit seinem Kollegen Jonah Evans wöchentlich ein Gespräch im Podcast „The Light in Every Thing.“



Ilse Wellershoff-Schuur

Geboren 1958 in Norddeutschland
Mobile Kindheit mit vielen Umzügen in Deutschland und den USA
Juristin in Deutschland, Waldorflehrerin in Dänemark
Nach der Rückkehr nach Deutschland Priesterseminar, Weihe 2000, Gemeindepfarrerin zuerst in Hannover, seit 2008 in Überlingen, nun im Ruhestand in Oldenburg
Seit 1993 im Heiligen Land interreligiöse und interkulturelle Arbeit aller Art



Dr. med. René Ebersbach

Facharzt für Allgemeinmedizin in Hamburg, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Witten/Herdecke in einer Arbeitsgruppe zur Kommentierung des 1. Ärztekurses Rudolf Steiners, Dozent für Anthroposophische Medizin und Meditation mit Dr. Engelbrecht (Isis-Verein Hamburg) und im online-basierten Grundlagenstudium der Akademie Arlesheim (Foundation studies). Bevor er Medizin studierte, besuchte er die Priesterausbildung der Christengemeinschaft.



Oliver Steinrueck

geboren 1961 in Toronto
aufgewachsen im Camphill Copake (New York)
Green Meadow Waldorf-School
Master in Geschichte
1989 Priesterseminar Stuttgart
1992 Priesterweihe
Arbeit in den Gemeinden Freiburg i. Brsg., Chicago, San Francisco und Spring Valley
2000 – 2019 Lenker für die Christengemeinschaft in Nordamerika
seit 2019 Oberlenker im Siebenerkreis



Tabea Hattenhauer

Tabea Hattenhauer, geb. Gössling, kommt aus einer Musikerfamilie, wurde 1975 als erstes von sechs Kindern geboren und ist in Berlin aufgewachsen. Sie besuchte dort die Waldorfschule, wurde in der Christengemeinschaft konfirmiert und studierte an der Universität der Künste Architektur. Nach dem Diplom folgte der Umzug nach Hamburg, die Ausbildung am Waldorflehrerseminar und seit 2010 die Tätigkeit als Religionslehrerin an der Rudolf Steiner Schule Harburg. Nach dem Studium am Priesterseminar Hamburg wurde sie im März 2017 zur Priesterin der Christengemeinschaft geweiht. Für ein Jahr arbeitete sie in der Gemeinde Blanckese, seit März 2018 in der Markus-Gemeinde in Hamburg-Harburg. Tabea Hattenhauer ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.



Dr. med. Irene Stiltz

Geboren 1959 in Stuttgart. Studium der Humanmedizin in Homburg/Saar und München, letztes Studienjahr mit Wahlfach Neurologie in England. Promotion mit einem psychiatrischen Thema in München. Nach Studienabschluss Mitarbeit in verschiedenen anthroposophischen Kliniken in Süddeutschland und in einer Kinderarztpraxis in Bremen. 1996 Niederlassung als anthroposophische Allgemeinärztin in Kassenpraxis in Hamburg-Bergedorf.

Schulärztin an der Waldorfschule Hamburg-Bergedorf bis 2017 und 10 Jahre Tätigkeit in einer Sozialtherapeutischen Einrichtung. Seit 2017 Mitarbeit in einem Team für spezialisierte ambulante Palliativversorgung im Raum Bergedorf. Mitglied der Arbeitsgruppe Palliativmedizin der Medizinischen Sektion am Goetheanum, Dornach.

Interesse an gesellschaftspolitischen Themen wie z.B. Solidarische Landwirtschaft und Solidargemeinschaften im Gesundheitswesen (Samarita e.V.)



Amadeus Templeton

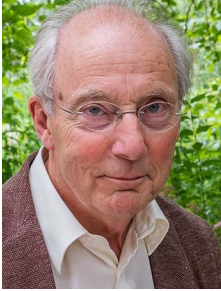
Geboren 1975. Waldorfschüler auf dem Engelberg bei Stuttgart. Cellostudium an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Gründung und Leitung von TONALi, einer gemeinnützigen Kultur- und Bildungsorganisation mit internationalem Aktionsradius.

Diverse Filmproduktionen, Herausgaben, Vortrags- und Seminartätigkeiten sowie Mitwirkung in Beiräten, Vorständen etc. Glücklich verheiratet, zwei Töchter.



Susanne Gödecke

Jahrgang 1971, geboren in Hamburg, Waldorfschule in Hannover und Stuttgart, ein Jahr Brasilien, Priesterseminar, Grundstudium Biologie in Göttingen, 1997 Priesterweihe, seitdem Gemeindepfarrer in Überlingen, Kiel und Berlin-Wilmersdorf, seit 2021 Mitglied im Siebenerkreis. Verheiratet. Ein Schwerpunkt ist die Kinder- und Jugendarbeit.



Edmond Schoorel

Ich bin 1947 in Wageningen, einer Stadt am Rhein, geboren und dort aufgewachsen. Ich studierte Medizin in Groningen, Pädiatrie in Rotterdam und Leiden. Ab 1980 bin ich auch anthroposophisch tätig. Bis 2021 Tätigkeit als Kinderarzt im Kindertherapeuticum, einer ambulanten multidisziplinären Praxis, nun im Ruhestand.

Bernard Lievegoed, Frank Wijnbergh, Joop van Dam und Thomas Göbel sind meine Hauptlehrer. Sie haben mir das Bild des Menschen und die Menschenkunde der Anthroposophie nähergebracht.



Aliki Kristall

Halb griechisch/deutsch, geboren und aufgewachsen in Brandenburg in der ehemaligen DDR, mit 15 Jahren Übersiedlung nach Griechenland, Studium der Diplom-Pädagogik in Köln, fünf Studienjahre in Tokyo/Japan, Priesterseminar Stuttgart, waldorfpädagogische Tätigkeit durch alle Altersstufen in Köln und Berlin-Havelhöhe. Zehnjährige Dozententätigkeit am Waldorferzieherseminar in Stuttgart.

Priesterweihe 2017. Pfarrerin der Christengemeinschaft in Stuttgart-Mitte.



Christward Kröner

1963 Geboren

1982 Abitur

1983–1987 Studium der Musik und Medizin

1987–1990 Priesterseminar der Christengemeinschaft
Stuttgart

1990 Priesterweihe

1990–2002 Gemeindetätigkeit in Johannesburg und Bremen

2002–2006 Seminarleitung Priesterseminar der Christengemeinschaft Hamburg

2002–2010 Gemeindetätigkeit in Hamburg-Blankenese

Seit 2005 Mitarbeit in der Leitung der Christengemeinschaft in Berlin (Siebenerkreis)

Die Fachdozenten und ihre Kurse



Isabel Röhm

Geboren 1968

Aufgewachsen in Stuttgart

Abgeschlossene Ausbildung für Bothmer® Gymnastik, Spacial Dynamics® und Physiotherapie

Verheiratet, drei Kinder

Kurse und therapeutische Arbeit mit Bothmer® Gymnastik, Spacial Dynamics®, seit 2001 damit Unterrichtstätigkeit

am Priesterseminar in Hamburg

Kurs vom 30.6. – 4. Juli 2025 zum Thema „Priestertum und Leben“.

Nur mit Hilfe unseres physischen Körpers können wir zu einem bewussten Erleben unseres Ichs kommen. In dem Kurs werden wir uns anhand einfacher Bewegungsübungen und -erfahrungen aus der Bothmer® Gymnastik und Spacial Dynamics® folgenden Themen annähern:

- Was sind die unterschiedlichen Qualitäten von Zentrum und Peripherie, von Kopf- und Gliedmaßenmensch? (Für die Vorbereitung dazu: Rudolf Steiner, Allgemeine Menschenkunde, 10. Vortrag)
- Wo im menschlichen Leib gibt es Möglichkeiten, das Ich zu beheimaten?
- Wie schaffe ich gangbare Brücken für mich zwischen Physischem und Nicht-Physischem?

Aus den gemachten Erfahrungen ergeben sich individuelle Üb-Elemente für eigenes Forschen, Pflegen und weitere Kurseinheiten.

Bitte bequeme Kleidung und für Gymnastik geeignete Schuhe mitbringen.



Christiane Hagemann

Freiberufliche Vitaleurythmistin und Eurythmietherapeutin in Hamburg und seit über 40 Jahren in der Erwachsenenbildung tätig. Sie arbeitete an der Eurythmiebühne Hamburg, im Kindergarten, mit Senioren, in der Musik- und Priesterausbildung. Sie war Mitgründerin der Eurythmieausbildung „4.D“ in Hamburg (2007–2013) und Dozentin für Vitaleurythmie an der Alanus Hochschule in Alfter (2012–2022). Zusammen mit Michael Werner entwickelte sie 2009 das Konzept der Vitaleurythmie und gibt regelmäßig Seminare zur Stressbewältigung und Vitalisierung im In- und Ausland. Co-Autorin des Buches „Vitaleurythmie: Stress bewältigen – Fähigkeiten entwickeln – Gesundheit stärken“.

Sie ist seit 2002 Dozentin am Priesterseminar Hamburg.

Mein Anliegen ist es, den Studierenden Übungen an die Hand zu geben die sie dabei unterstützen, durch bewusste Bewegungserfahrungen sich sowohl selbst gut zu spüren als auch in einen gemeinsamen Strom des Bewegens eintauchen zu können.



Marianne van Biert-Westerhoud

Geboren in 1962 in Rotterdam, Niederlande. Studium der Theologie in Leiden und Amsterdam mit den Schwerpunkten Pastoraltheologie, Altes Testament und Reformation. Postakademische Ausbildung zum Pfarrer. Arbeit in der Evangelischen Kirche als Seelsorger.

Ein langer Übungsweg als Mutter seit der Geburt von sieben Kindern. Ein langer künstlerischer Übungsweg in der Malerei. Seit zehn Jahren Mallehrerin in eigener Praxis. Teilnehmerin des ersten Kurses „Studium für Berufstätige“ am Hamburger Priesterseminar. Seit 2019 als Mitglied des Leitungsteams und Dozentin verbunden mit dem „Studium für Berufstätige“.

Nach meiner Erfahrung ist die künstlerische Arbeit eine wesentliche Hilfe, um einen Zugang zu den Inhalten der Evangelien und der Sakramente zu bekommen.



Elsbeth Weymann

Geboren 1942 in Kiel. Kriegsbedingte Flucht nach Nord-Schleswig-Holstein. Studium in Freiburg/Breisgau, München und Athen – Germanistik, Geschichte, Altgriechisch und Biblisches Hebräisch. Abgeschlossen mit dem Lehramt für Gymnasien. Verwitwet. Eine Tochter.

Berufstätigkeiten: Heilpädagogik, Urnäsch (Schweiz) Oberstufenlehrerin in München und Stuttgart, Altgriechischunterricht am Priesterseminar Stuttgart.

Derzeit: Rentnerin im Un-Ruhestand – tätig in der Waldorflehrer-Aus- und Fortbildung. Methodik-Didaktik des Oberstufenunterrichtes. Seit 2005 Altgriechischunterricht am Priesterseminar Hamburg. Seit 2015 Deutsch-Nachhilfeunterricht für Flüchtlinge, Jugendliche und Erwachsene.

Anliegen des Kurses Griechisch des Neuen Testaments:

Grundlagen dieser Sprache soweit zu erarbeiten, dass ein eigenständiger Umgang mit den Originaltexten der Evangelien möglich wird.

Schreiben, lesen, den Mit-Aussagen grammatikalischer Formen nachgehen, im gemeinsamen Rezitieren biblischer Texte dem Klang und der Schönheit dieser Sprache begegnen, Einblicke in die Kulturgeschichte der Zeit Jesu nehmen, – um all dies wird es im Kurs gehen.

Unterrichtsmaterial:

Whittaker/Holtermann/Hänni: Einführung in die griechische Sprache des Neuen Testaments, Vandenhoeck & Ruprecht

Nestle-Aland: Das Neue Testament. Griechisch und Deutsch, Deutsche Bibelgesellschaft.

Beide Bücher lassen sich auch antiquarisch erwerben. Alle Ausgaben sind brauchbar.



Monika Hiibus

Geboren und aufgewachsen in Estland. Nach dem Besuch des Gymnasiums mit gleichzeitiger Erzieherausbildung drei Jahre Tätigkeit als Grundschullehrerin. Ab 1991 zweijähriges Stipendium für Waldorfpädagogik in Kiel, von 1993 bis 1999 Studium von Chorleitung und Gesangspädagogik nach der Schule der Stimmenthüllung am Musikseminar Hamburg. Seit 1999 freiberufliche Tätigkeit in Stimmbildung und Chorarbeit u.a. im Rudolf Steiner Haus Hamburg. Von 2001 bis 2003 Lehrtätigkeit im Waldorflehrerseminar in Kassel. Von 2011 bis 2022 stimmbildnerische Tätigkeit als Gastdozentin im Lehrerseminar Hamburg. Seit 2024 Ausbildung in Traumapädagogik und Traumatherapie, sowie Heileurythmie.



Mathias Wais

geboren 1948, lebt mit seiner Frau in Worpsswede und ist Vater von zwei Kindern.

Nach dem Abitur an der Werkschule Merz in Stuttgart Studium der Psychologie in München, Haifa und Tübingen, ferner Judaistik und Indologie mit Schwerpunkt Tibet.

Studienabschluss als Diplompsychologe. Eine psychoanalytische Ausbildung und Forschungen folgten. Er leitete bis

2012 die Dortmunder Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene und ist als Vortragsredner und Buchautor tätig.

Mathias Wais bietet während der Langen Wochen (Mittwochnachmittag) Einzelgespräche zur Biografieberatung an.

Mitarbeiterinnen und Seminarleitung



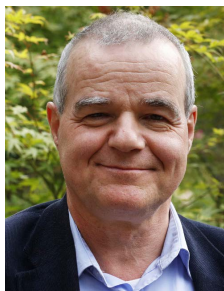
Maria Rensen

Sekretariat



Marijke Timmermans

Hauswirtschaft, Organisation



Ulrich Meier

Seminarleiter. Geboren 1960 in Hamburg, Waldorfschule, Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher am Fröbelseminar Hamburg, Studium am Priesterseminar der Christengemeinschaft Stuttgart, Priesterweihe 1990, Gemeindepfarrer in Hannover und Hildesheim, seit 2006 in der Seminarleitung des Hamburger Priesterseminars und Gemeindepfarrer in der Gemeinde Hamburg-Mitte, Mitarbeit in der Redaktion der Zeitschrift „Die Christengemeinschaft“ seit 2005. Ausgewählte Publikationen: Kamele hinter dem Nadelöhr (2003), Christentum in Entwicklung (Hrsg., 2013), Ethik des Anleitens (Hrsg., 2017), Das Credo. Bewegungen des Glaubens (2018), Die Beichte (2019), Einigkeit der Einzelnen (2021).



Christian Albrecht Scheffler

Seminarleiter und Geschäftsführer seit März 2008 in Hamburg am Priesterseminar bis dahin Gemeindepfarrer in Leipzig und Erfurt
Priesterweihe 2000 in Stuttgart
verheiratet, 4 Kinder
1994–2000 Studium am Priesterseminar in Stuttgart und Tübingen
1992–1994 Zivildienst in der Altenpflege
1992 Abitur in Merseburg/Saale

Studienvoraussetzungen, Bewerbungsverfahren, Kosten

Das „Studium für Berufstätige“ bietet eine berufsbegleitende Studienmöglichkeit für Menschen, die mit der Menschenweihehandlung vertraut sind und über Erfahrungen im Miterleben einer Gemeinde der Christengemeinschaft verfügen.

Individuelle Voraussetzungen

Ein wichtiges Kriterium für die Wahl dieser Studienform ist die Selbsteinschätzung: Traue ich mir die zusätzliche Belastung (Zeit und Kraft) eines Teilzeitstudiums neben dem Beruf zu? Werde ich damit zurechtkommen, mich außerhalb der Präsenz-Zeiten am Seminar selbst zum Studieren zu motivieren? Gelingt es mir, die Spannung zwischen konkreter beruflicher Verantwortung und dem „idealistischen“ Anliegen meines Studiums fruchtbar zu machen?

Die Teilnehmenden des ersten Durchgangs haben uns im Rückblick folgende Hinweise bezüglich der persönlichen Voraussetzungen für diese Studienform übermittelt:

- **Lerndisziplin** – von sich aus an etwas „dranbleiben“ können
- **Offenheit, sich einzulassen** – etwas ergebnisoffen angehen können, sich überraschen lassen
- **Ohne Erwartungshaltung an die Ausbildung herangehen** – wenn ich etwas erzwingen will, mache ich es mir unnötig schwer
- **Selbstständigkeit und Forschergeist in der Lernarbeit** ist gefordert
- **Das hohe Maß an individueller Freiheit** heißt auch: Mehr Unsicherheit, weniger Orientierung

Bei der Entscheidung über die Aufnahme berücksichtigen wir formelle Unterlagen und Zeugnisse, wichtiger ist uns jedoch die Wahrnehmung der individuellen Voraussetzungen. Eine besondere Frage ist die nach der Altersgrenze der Teilnehmenden. Wir haben uns entschlossen, einen Beginn des Studiums vor Vollendung des 50. Lebensjahres zu empfehlen, werden aber im Einzelfall gegebenenfalls auch ältere Studienbewerber aufnehmen. Dabei gilt es unter anderem abzuwägen, wie viele Arbeitsjahre nach der Zeit der Ausbildung und Einarbeitung bis zum Eintritt ins Rentenalter voraussichtlich noch verbleiben.

Das persönliche Gespräch mit der Seminarleitung während des Einführungsmoduls bringt eine letzte Klärung bezüglich der Aufnahme des Studiums. Bevor der Ausbildungsvertrag geschlossen wird, ist über die folgenden Verabredungen zur Verbindlichkeit des Studierens zu sprechen:

- **Lückenlose Teilnahme an allen Modulen (Terminpriorität)**
- **Einhalten der Abgabetermine für die Studienarbeiten**
- **Bereitschaft zum regelmäßigen eigenständigen Üben**

Ein nachträglicher Einstieg in das laufende „Studium für Berufstätige“ ist nicht möglich. In Ausnahmefällen nehmen wir Studierende auch ohne ein vorangegangenes Einführungsmodul auf. Die Kurssprache ist Deutsch; entsprechende Deutschkenntnisse setzen wir voraus.

Bewerbungsverfahren

Das Bewerbungsverfahren ist in das erste Modul des „Studium für Berufstätige“ integriert. Das sogenannte Einführungsmodul dient dem Kennenlernen von Studierenden und Dozenten, der Einführung in die Studienmethodik, sowie zur Vorbereitung der konkreten Beschlussfassung der Studierenden und Seminarleiter für die gemeinsame Arbeit über den Zeitraum der gesamten Teilzeitphase. Damit ist es integraler Bestandteil des Gesamtstudiengangs und die Teilnahme ist – wie für die anderen Module auch – für alle Teilnehmer verbindlich.

Erst am Ende dieses Moduls erfolgt eine ausführliche Bewerbung seitens der Studierenden und die endgültige Entscheidung der Seminarleiter über die Aufnahme in den gesamten Studiengang.

Für die Teilnahme am Einführungsmodul erbitten wir schriftliche Bewerbungen spätestens bis zum 15.03.2025 an folgende Adresse:

Priesterseminar Hamburg der Christengemeinschaft
Johnsallee 17
20148 Hamburg

Dazu sind folgende Unterlagen erforderlich:

Tabellarischer Lebenslauf, aus dem zusätzlich zu den üblichen Angaben auch her-

vorgeht, seit wann der Kontakt mit der Christengemeinschaft besteht und mit welcher Gemeinde zur Zeit eine Verbindung gelebt wird.

Kosten

Die Priesterseminare der Christengemeinschaft finanzieren sich aus drei verschiedenen Quellen: Aus dem Haushalt der Gesamtheit (Foundation) wird eine jährliche Sockelfinanzierung bereitgestellt. Eine zweite Einnahmequelle stellen die Spenden aus dem Kreis der Freunde und Förderer dar, die durch ihre einmaligen und regelmäßigen Zuwendungen einen besonderen Beitrag zur Ausbildung künftiger Priester leisten. Bleiben noch die Studiengebühren der Seminaristen. Um diese aufzubringen, setzen Studierende regelmäßige Einkünfte bzw. ihre Rücklagen ein, manche kümmern sich um einen Paten- bzw. Spenderkreis in ihrem persönlichen Umfeld und/oder in der Herkunftsgemeinde. Während des Einführungsmoduls sollten entsprechende Fragen konkret beraten werden. Informationen erteilen die Seminarleiter.

Für die Beiträge der Studierenden im berufsbegleitenden Studiengang haben wir folgende Summen festgelegt:

Studiengebühren „Studium für Berufstätige“ ab der Auftaktwoche bis zum Beginn der Vollzeitphase

Studiengebühren pro Studienjahr (September bis August)	4.560,- €
(darin enthalten für Verpflegung:	420,- €)
bei monatlicher Zahlung:	380,- €

Raum für Notizen

Raum für Notizen



DIE CHRISTENGEMEINSCHAFT
Priesterseminar Hamburg



STUDIUM für BERUFSTÄTIGE